

Niederschrift

über die Sitzung (öffentlicher Teil)
der Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen
am Dienstag, **30.11.2010**, 17:05 Uhr - 19:30 Uhr,
Raum 2/1, Stadthaus 2, Ludgeriplatz 4, 48151 Münster

Anwesend waren:

SprecherInnen und stellvertretende SprecherInnen der Gruppen von Menschen mit Behinderungen und der Arbeitsgruppen

Jürgen Brackmann, Wulf Greiling, Klaus Katzer, Otmar Knüvener, Sabine Kollmann, Maria Pinke, Paul Rudnick, Franz-Josef Sauer, Vera Schnieder (bis 18.00 Uhr), Anke Thier (Vertretung für Frau Elke Falk), Petra Töns, Elisabeth Wibben,

von der Seniorenvertretung Münster

Heinz Hakenes,

von der SPD-Fraktion

Marianne Koch,

von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL

Gisela Holtz (bis 19.24 Uhr),

von der FDP-Fraktion

Gisela Schulze Horn,

von der Fraktion DIE LINKE.

Christian Brämswig,

beratende Mitglieder

Jeannette Thier,

von der Verwaltung

Sandra Holtmann (Praktikantin), Anja Stehling, Michael Willamowski,

für die Schriftführung

Doris Rüter,

Es fehlten:

Elke Falk, Michael Geuckler, Gabriele Markerth, Franziskus-Pius Graf von Merveldt,

Zusätzlich anwesende stellvertretende Mitglieder:

Herr Dr. Bonn, Frau Gebbert, Herr Huesmann, Herr Möllerfeld, Frau Schneider

Gebärdensprachdolmetscher/in:

Frau Hummert, Herr Sündermann

Gäste:

Mitglieder aus den Vereinen und Selbsthilfegruppen von Menschen mit Behinderungen, Vertreterinnen und Vertreter von Einrichtungen, Beratungsstellen usw. für Menschen mit Behinderungen in Münster; Studierende der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Münster

nichtöffentlicher Sitzungsteil keiner

Tagesordnung

- | | | |
|---------------------------|------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| | 1. | Festsetzung der Tagesordnung |
| | 2. | Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Münster: Information und Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Vereine, Selbsthilfegruppen u.a. |
| <u>V/0547/2010</u>
III | 3. | Verbesserungen an Haltestellen
- Förderprogramme 2011 |
| | 4. | Eingänge und Mitteilungen |
| <u>V/0728/2010</u>
V | 5. | Einrichtung einer Interdisziplinären Frühförderstelle (IFF) im Heinrich-Piepmeyer-Haus |
| | 6. | Anträge und Berichte aus den Arbeitsgruppen |
| | 6.1. | Antrag der Arbeitsgruppe 2:
"Wohnraum für Menschen mit Behinderungen" |
| | 6.2. | Berichte aus den Arbeitsgruppen |
| | 7. | Berichte aus Gremien, in denen die Kommission vertreten ist |
| | 8. | Verschiedenes |

Zu Beginn der Sitzung begrüßt Frau Koch insbesondere die anwesenden Gäste.

Punkt 1 der Tagesordnung**Festsetzung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird wie vorgesehen festgesetzt.

Punkt 2 der Tagesordnung**Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Münster: Information und Austausch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Vereine, Selbsthilfegruppen u.a.**

Frau Rüter erläutert kurz Ziel, Inhalte und Bedeutung der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK), den Stand der Überlegungen zur Umsetzung der BRK durch Bund und das Land NRW sowie Ansätze zur Umsetzung der BRK in Münster. Sie weist auf den Beschluss des Hauptausschusses vom 29.09.2010 Vorlage V/0563/2010: Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/GAL Nr. A-R/0050/2010 – „Aktionsplan 'Inklusives Gemeinwesen Stadt Münster'“ hin.

Der Hauptausschuss hat die Verwaltung beauftragt, dem Rat bis Ende März 2011 ein Konzept zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-Behindertenrechtskonvention) vorzulegen. In dem Konzept ist darzulegen, welche strukturellen Maßnahmen erforderlich sind, um die Zielsetzung der BRK zukünftig in allen kommunalen Arbeitsfeldern angemessen berücksichtigen zu können. Ferner ist in dem Konzept ein Vorschlag zur Erstellung eines Aktionsplans vorzulegen.

Im Folgenden nennt Frau Rüter einige Beispiele, was in Münster im letzten Jahr getan wurde, um Ziele der UN-Konvention zu erreichen.

- Die KIB hat eine Anregung an den Rat gerichtet: Die UN-Konvention bzw. die Themen Inklusion und Barrierefreiheit sollen stärker in Vorlagen thematisiert werden. Die Verwaltung prüft ausgehend von dieser Anregung zurzeit, wie z.B. bei Bauvorlagen Aspekte der Barrierefreiheit in den Vorlagen dargestellt werden können.
- Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung wurde das Thema Inklusion aufgegriffen. Dazu fand eine Veranstaltung im Rathausfestsaal statt, ferner wird das Thema in der Vorlage zur Schulentwicklungsplanung berücksichtigt.
- Die Anregung der KIB, wichtige Sitzungsräume in der Stadt sowie einen Veranstaltungsraum in jedem Stadtteil mit Technik für schwerhörige Menschen auszustatten, wird von der Verwaltung geprüft.
- Die Koordinierungsstelle für Behindertenfragen hat den „Runden Tisch Barrierefreies Bauen“ initiiert.
- Die Checkliste „Bauen für alle – barrierefrei!“ wird zurzeit vom Arbeitskreis der kommunalen Behindertenbeauftragten überarbeitet (insbesondere Berücksichtigung der neuen DIN 18040).
- Der Einzelhandelsverband Westfalen-Münsterland e.V. und das Sozialamt haben Aktivitäten zum Thema „Einkaufen für alle“ auf den Weg gebracht. Weitere Aktivitäten zu diesem Thema sollen im nächsten Jahr in Kooperation mit der Seniorenvertretung und der KIB erfolgen.
- Die Regionalkonferenz zur Weiterentwicklung der Lebenswelten von Menschen mit geistiger Behinderung hat am 08.05.2010 in Kooperation mit dem LWL eine Tagung zum Thema „Inklusion“ durchgeführt.
- Im Rahmen des Projektes „Inklusive Freiräume“ der Lebenshilfe Münster wurden in einigen Stadtteilen die Angebote für Kinder und Jugendliche für Kinder inklusiv ausgerichtet, so dass auch Kinder und Jugendliche teilhaben können.
- Im Rahmen eines Studieneingangsprojektes an der Katholischen Hochschule

NRW, Abteilung Münster (KathO) haben Studierende der Heilpädagogik Beispiele für inklusive Ansätze in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen in Münster zusammengestellt.

Frau Wibben fragt nach, wie viele Länder die BRK mittlerweile unterzeichnet haben. Frau Rüter wird dies klären und die Antwort in das Protokoll aufnehmen (147 Staaten haben die BRK unterzeichnet, 97 haben sie ratifiziert (Stand 1/2011 – Quelle: <http://www.un.org/disabilities/>).

Abschließend informiert Frau Rüter, dass sie auf Wunsch in Vereinen und Gruppen über die BRK informieren kann und dass Anregungen zur Umsetzung willkommen sind.

Frau Schnieder weist auf einen Text über Inklusion hin, den sie für die nächste Ausgabe der Klinke geschrieben hat, und verteilt Kopien dieses Textes.

Im Folgenden bittet Frau Koch die Teilnehmenden, je 3 Wünsche an eine inklusive Stadt Münster aufzuschreiben. Die Zusammenstellung der Wünsche ist dem Protokoll als Anlage 1 beigefügt.

Frau Koch unterbricht die Sitzung um 18.00 Uhr für eine zehnmünütige Pause. Die Sitzung wird um 18.10 Uhr fortgesetzt.

Punkt 3 der Tagesordnung V/0547/2010

Verbesserungen an Haltestellen - Förderprogramme 2011

Herr Greiling, Sprecher der Arbeitsgruppe Stadtplanung und Verkehr der KIB, erläutert folgenden Änderungsantrag zu der Vorlage:

Der Beschlussvorschlag wird nach Ziffer 3 wie folgt ergänzt:

4.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Planungen für den Haltestellenausbau 2011 auf den ungekürzten Haushaltsansatz auszurichten und zusätzlich zu den für 2011 geplanten Umbauten weitere Haltestellen barrierefrei auszubauen.

Bei der Aufnahme weiterer Haltestellen in das Ausbauprogramm 2011 sind folgende Haltestellen vorrangig zu berücksichtigen:

- 1. Kanonierplatz (Grevener Straße)**
- 2. Fliegerhorst (Haltestelle am Haus Münsterland stadteinwärts)**
- 3. Kanalstraße/Ecke Maximilianstraße**
- 4. Krummer Timpen**
- 5. Martin-Luther-King-Weg (stadteinwärts)**
- 6. Duesbergpark**

5.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Prioritätenliste für 2012 vor Erstellung der Vorlage mit der KIB bzw. der Arbeitsgruppe Stadtplanung und Verkehr der KIB abzustimmen.

Begründung:

Barrierefreie Haltestellen sind eine wichtige Voraussetzung, um Menschen mit Behinderungen eine unabhängige Lebensführung und die volle Teilhabe in allen Lebensbereichen zu ermöglichen.

Die KIB hat dem Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften daher am 22.09.2010 empfohlen, den Einsparvorschlag der Verwaltung für den Bereich des barrierefreien Umbaus von Haltestellen (Kürzung des Haushaltsansatzes von 700.000 € auf 400.000 €) nicht aufzugreifen.

Vor diesem Hintergrund bittet die KIB die Verwaltung, die Planungen ausgehend von einem Haushaltsansatz von 700.000 € vorzunehmen.

Begründung zu der Prioritätenliste für weitere Haltestellen:**Zu 1.**

Die Erreichbarkeit des Gesundheitshauses (u.a. Pflegestützpunkt) ist für Menschen mit Behinderungen sehr wichtig.

Zu 2.

Das Haus Münsterland (Integrationsbetrieb) ist ein barrierefreies Restaurant und Veranstaltungsgebäude, das auch häufig von Gruppen von Menschen mit Behinderungen genutzt wird.

Zu 3.

In der Maximilianstraße 13 leben viele Rollstuhlfahrer/-innen. Ferner hat dort die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft, Ortsvereinigung Münster, ihr Büro und es gibt einige Räume, in denen sich häufiger Gruppen von Menschen mit Behinderungen treffen.

Zu 4.

Die Haltestelle ist unter anderem wichtig, um die Unibibliothek und das Haus der Familie zu erreichen.

Zu 5.

Die Haltestelle ist für den Besuch der Agentur für Arbeit wichtig, zumal noch keine Lösung für eine bessere Erreichbarkeit der Agentur für Menschen mit Behinderungen gefunden wurde.

Zu 6.

Die Haltestelle ist wichtig, um das Clemenshospital gut erreichen zu können (Umstieg von der Linie 7 zur Linie 2 erfolgt an dieser Haltestelle).

Im Verlauf der Diskussion wird auf folgende Aspekte hingewiesen:

Ein Teilnehmer weist auf Erschütterungen bei Busfahrten hin (so z.B. bei einer Fahrt mit der Linie 13 durch Gievenbeck), die u.a. für Menschen mit Schädel-Hirn-Verletzungen zu Problemen führen können.

Frau Holtz weist darauf hin, dass seit Eröffnung des Weihnachtsmarktes der Weg zur Bushaltestelle an der Klemensstraße von der Parfümerie am Stadthaus 1 kommend versperrt ist, so dass kaum ein Durchkommen zur Bushaltestelle möglich ist.

Herr Knüvener hebt hervor, dass die Erreichbarkeit der Krankenhäuser durch den ÖPNV sehr wichtig ist und schlägt vor, die Prioritätenliste dahingehend zu ändern, dass anstelle der Haltestelle „Krummer Timpen“ die Uniklinik in die Prioritätenliste aufgenommen wird. Dieser Antrag wird nach kurzem Austausch mehrheitlich abgelehnt (1 Fürstimme, 4 Enthaltungen).

Die KIB schließt sich dem Änderungsantrag an und empfiehlt dem Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft einstimmig folgenden Beschluss:

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

1. Den Haltestellenstandorten zum Förderprogramm „Verbesserungen an Haltestellen 2011“ nach dem ÖPNVG §11 wird auf der Grundlage der Prioritätenliste (Ifd. Nr. 1-6) vom 08.09.2010 zugestimmt.
2. Den Haltestellenstandorten zum Förderprogramm „Barrierefreie Bushaltestellen 2011“ nach dem ÖPNVG § 12 (Förderung durch NWL) wird auf der Grundlage der Prioritätenliste (Ifd. Nr. 7 – 11) vom 08.09.2010 zugestimmt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, die Förderanträge fristgerecht einzureichen.
4. **Die Verwaltung wird beauftragt, die Planungen für den Haltestellenausbau 2011 auf den ungekürzten Haushaltsansatz auszurichten und zusätzlich zu den für 2011 geplanten Umbauten weitere Haltestellen barrierefrei auszubauen.
Bei der Aufnahme weiterer Haltestellen in das Ausbauprogramm 2011 sind folgende Haltestellen vorrangig zu berücksichtigen:**
 1. Kanonierplatz (Grevener Straße)
 2. Fliegerhorst (Haltestelle am Haus Münsterland stadteinwärts)
 3. Kanalstraße/Ecke Maximilianstraße
 4. Krummer Timpen
 5. Martin-Luther-King-Weg (stadteinwärts)
 6. Düesbergpark
5. **Die Verwaltung wird beauftragt, die Prioritätenliste für 2012 vor Erstellung der Vorlage mit der KIB bzw. der Arbeitsgruppe Stadtplanung und Verkehr der KIB abzustimmen.**

II. Finanzielle Auswirkungen:

Teilergebnisplan					
	Nr.	Bezeichnung	Haush.- jahr	Betrag €	Bemerkungen
Produktgruppe	1201	Verkehrsflächen und -anlagen			
Zeile	02	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2011	320.000	
Zeile	13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2011	400.000	
Saldo:				80.000	

Die Maßnahmen sind zu 80 % förderfähig, die Höhe der Kostenerstattung durch das Land beträgt 320.000,00 €.

Im Rahmen der Konsolidierung hat das Tiefbauamt Einsparungen in Höhe von 300.000 € vorgeschlagen. Die für das Jahr 2011 vorgesehenen Umbauprogramme („Verbesserungen an Haltestellen“ und „Zusatzprogramm Barrierefreie Bushaltestellen“) sind auf den reduzierten Ansatz von 400.000 € ausgerichtet.

Es wird zur Kenntnis genommen, dass die Maßnahmen unter dem Vorbehalt der Mittelbereitstellung durch das Land und des Eigenanteils der Stadt durch den Rat im Rahmen der Haushaltsatzung 2011 stehen.

Punkt 4 der Tagesordnung

Eingänge und Mitteilungen

Frau Rüter informiert:

4.1. Hinweise zur Umsetzung von Anregungen bzw. zu Fragen der KIB

Anregung der KIB vom 28.10.2010 an das Gesundheitsamt:

Der Bericht zum Versorgungsangebot für psychisch kranke Menschen in Münster wird um das Thema „Gerontopsychiatrische Versorgung von demenzkranken Menschen“ ergänzt. Es ist geplant, diesen Bericht in 2011 schriftlich vorzulegen. Ferner wird das Thema in der Gesundheitskonferenz am 30.03.2011 aufgegriffen (Information, wie sich die Gesundheitskonferenz bisher mit diesem Thema beschäftigt hat und Diskussion der Anregung der KIB).

Zum Thema der psychiatrischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind, ist vorgesehen, dass Frau Dr. Siemer-Eikermann dazu in einer KIB-Sitzung (voraussichtlich 1. Quartal) mündlich berichtet.

Anregung der KIB: Ausstattung von Toiletten mit einer Liege

Die barrierefreie Toilette im Stadthaus 2, 1. Etage, ist mit einer Liege ausgestattet worden.

4.2. Einkaufen für alle

Der Einzelhandelsverband Westfalen-Münsterland e.V. (EHV WM) hat seine Mitglieder in Münster am 22.10.2010 mit einem Schreiben über die Bedeutung von barrierefreien Einkaufsmöglichkeiten und einem auf alle Kundengruppen ausgerichteten Service informiert. In dem Schreiben wurde auf das Qualitätszeichen „Generationenfreundliches Einkaufen“ (www.generationenfreundliches-einkaufen.de) hingewiesen. Ferner wurde den Mitgliedern ein vom EHV WM und dem Sozialamt der Stadt Münster herausgegebenes Merkblatt „Einkaufen für alle – leicht gemacht“ zugeschickt (im Internet abrufbar unter <http://komm.muenster.org/InfoblattEinkaufen.pdf>) und die Unterstützung der Seniorenvertretung Münster und der KIB bei Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit angeboten.

4.3 Weihnachtsmärkte

Eine Zusammenstellung mit Informationen zu den Weihnachtsmärkten ist im Internet abrufbar (<http://komm.muenster.org>).

Die Parkplätze an der Heinrich-Brüning-Straße sind entfallen. Auf dem Harsewinkelplatz stehen 4 Parkplätze zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang weist Herr Rudnick darauf hin, dass diese Parkplätze alle belegt waren, als er dort vorbei kam. Herr Rudnick schätzt den Platz so ein, dass dort 3 weitere Parkplätze eingerichtet werden könnten. Die Parkplätze sind ferner nicht gut zu finden - sie sollten besser ausgeschildert werden. Frau Rüter wird diese Hinweise an das Ordnungsamt weitergeben.

Frau Pinke weist auf die Aktivitäten von Vereinen am Stand der Stiftung „Bürger für Münster“ im Bereich Lambertikirchplatz (nicht auf dem Weihnachtsmarkt, sondern auf der anderen Seite der Kirche) hin. Für das nächste Jahr wünscht sie sich eine zentralere Lage dieses Standes, z.B. auf dem Weihnachtsmarkt am Stadthaus 1.

4.4 Veröffentlichungen

Frau Rüter weist auf die Veröffentlichungen des Deutschen Instituts für Menschenrechte (Monitoring-Stelle zur UN-Behindertenrechtskonvention) hin. Sie können im Internet abgerufen bzw. bestellt werden

<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/publikationen.html>

4.5 Veranstaltungshinweise

Bis zum 30.01.2011 zeigt das Kunsthaus Kannen die Jahresausstellung 2010 (nähere Informationen unter <http://www.kunsthhaus-kannen.de/>).

Am 10.12.2010 wird das Theaterstück „Peterchens Mondfahrt“ im Großen Haus mit Gebärdensprachdolmetschern gezeigt.

Punkt 5 der Tagesordnung V/0728/2010

Einrichtung einer Interdisziplinären Frühförderstelle (IFF) im Heinrich-Piepmeyer-Haus

Herr Willamowski erläutert die Vorlage und beantwortet Fragen.

Frau Pinke stellt die Bedeutung der städtischen Beratungsstelle für Entwicklungsfragen im Kindes- und Jugendalter heraus – insbesondere mit Blick auf die Möglichkeit, dort Leistungen der heilpädagogischen Frühförderung erhalten zu können und therapeutische Leistungen bei einer Praxis nach Wahl in Anspruch nehmen zu können.

Herr Willamowski informiert, dass das neue Angebot im Heinrich-Piepmeyer-Haus für Eltern von Kindern mit Behinderungen in Münster ein zusätzliches Angebot ist und Eltern eine Wahlmöglichkeit bietet. Auf Nachfrage zu den Auswirkungen des neuen Angebotes auf die städtische Beratungsstelle teilt Herr Willamowski mit, dass dort bisher keine Einsparungen vorgesehen sind.

Frau Rüter erläutert auf Nachfrage, dass die speziellen Frühförderangebote für Kinder mit Sinnesbehinderungen an der Irisschule und der Münsterlandschule weiter bestehen bleiben und dass das Heinrich-Piepmeyer-Haus mit diesen Stellen sowie anderen Akteuren im Bereich der Angebote für Kinder mit Behinderungen kooperieren wird.

Die Anregung von Frau Gebbert, das neue Angebot auch in den Kliniken bekannt zu machen, wird Herr Willamowski an das Heinrich-Piepmeyer-Haus weitergeben.

Die KIB nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Herr Knüvener erläutert den Antrag der AG 2. Er bittet darum, den Antrag zu Beginn wie folgt zu ergänzen:

Die Verwaltung wird gebeten, unter Berücksichtigung der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention

Frau Koch schlägt vor, den Antrag wie folgt zu erweitern:

5. mit der Wohn + Stadtbau GmbH Kontakt aufzunehmen und darauf hinzuwirken, dass zukünftig alle neuen Wohnungen der Wohn + Stadtbau GmbH barrierefrei gebaut werden und bei Sanierungen ebenfalls Barrierefreiheit angestrebt wird.

Die KIB stimmt dem Antrag in der erweiterten Fassung einstimmig zu und beschließt:

Die Verwaltung wird gebeten, unter Berücksichtigung der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention

1. eine Analyse zur Wohnsituation von Menschen mit Behinderungen (Wohnraumversorgung, Bedarfe) vorzunehmen und dazu einen Bericht vorzulegen,

2. in den jährlichen Geschäftsbericht des Amtes für Wohnungswesen spezifische Belange der Wohnungssuche und Ergebnisse zu den Möglichkeiten der Wohnraumversorgung von Menschen mit Behinderungen mit aufzunehmen und diesen Bericht auch der KIB vorzulegen,

3. im Zuge der nächsten Fortschreibung des Handlungsprogramms Wohnen“ (vgl. CDU-Antrag zur Berichtsvorlage 0489/2010 „Soziale Wohnraumförderung“) die Erfordernisse einer bedarfsgerechten Wohnraumversorgung von Menschen mit Behinderungen sowohl im geförderten wie im frei finanzierten Wohnungsbau angemessen zu berücksichtigen,

4. wegen des demografischen Wandels im Hinblick auf die in absehbarer Zeit zu erwartende Anzahlsteigerung der demenziell erkrankten Menschen eine Gesamtplanung konkreter Maßnahmen und innovativer Wohnprojekte auszuarbeiten, um die Wohnraumversorgung dieser Menschen in allen Stadtteilen Münsters vorzubereiten,

5. mit der Wohn + Stadtbau GmbH Kontakt aufzunehmen und darauf hinzuwirken, dass zukünftig alle neuen Wohnungen der Wohn + Stadtbau GmbH barrierefrei gebaut werden und bei Sanierungen ebenfalls Barrierefreiheit angestrebt wird.

Begründung:

Zu 1. und zu 2.: Der vom Amt für Wohnungswesen vorgelegte Geschäftsbericht 2009 vernachlässigt die Analyse der Wohnsituation der Menschen mit Behinderungen (Entwicklung der Nachfrage nach bedarfsgerechtem Wohnraum), obwohl die Anzahl dieser Menschen über 25.000 beträgt. Viele von ihnen benötigen besondere Wohnraumverhältnisse technisch-ergonomischer Art wie Lage und Umgebung/Infrastruktur, um entsprechend ihren – noch verbliebenen – Fähigkeiten eine adäquate Lebensweise führen zu können.

Der letzte Bericht mit Informationen zur Wohnraumversorgung für Menschen mit Behinderungen wurde vor langer Zeit vor mehr als 10 Jahren erstellt. Seitdem hat sich vieles z. B. geändert, sowohl in der Bevölkerungsstruktur durch den demografischen Wandel, als auch in der Art der Behinderungen. Dieses führt dazu, dass sich die Bedürfnisse der Menschen wie die Anforderungen an deren Versorgung, Pflege usw., also der Daseinsvorsorge, verändert haben.

Zu 3.: Deshalb ist nach der Analyse die Ergänzung und Fortschreibung des „Handlungsprogramms Wohnen“ vorzunehmen und eine Zielprojektion für die Wohnungsversorgung dieser Personengruppe zu entwickeln. Dies ist notwendig, damit sich die Kommune auf die zukünftigen sich ändernden Erfordernisse der Daseinsvorsorge vorbereitet, um den Menschen trotz des zu erwartenden steigenden Alters und Aufwands für die allgemeine Versorgung und insbesondere für die Pflege angemessene und tragbare Verhältnisse anbieten zu können. Dieses Programm soll sich nicht beschränken auf den sozialen Mietwohnungs- und Eigenheimbau, sondern auch den freifinanzierten Mietwohnungs-, Eigentumswohnungs- und Eigenheimbau einbeziehen, da alle Menschen mit Behinderungen adäquat wohnen und leben sollen, unabhängig von ihrer sozialen Situation.

Zu 4.: In der Behindertenmedizin wird prognostiziert, dass sich die Anzahl der Demenzkranken in absehbarer Zeit von z. Zt. ca. 1,2 Mio. auf 5 Mio. erhöhen wird, wenn die Medizin keine heilenden Therapien entwickelt. Das ist z. Zt. nicht in Aussicht. Damit müssen wir davon ausgehen, dass die Anzahl um das 4-fache steigen wird.

In Münster werden viele Demenzkranke in den ca. 2.500 Altenheimplätzen, die belegt sind, und in 121 WG-Plätzen versorgt. Die Anzahlsteigerung auf absehbar 5 Mio. erfordert dann auch die Vervierfachung der WG-Plätze bzw. der Heimplätze.

Die Bewältigung dieses Problems muss schon jetzt vorgedacht und angegangen werden; das gilt – zwar in erster Linie – aber nicht nur für die Versorgung Demenzkranker, sondern allgemein für den gesamten Pflegebereich, da die Anzahl der Pflegefälle nach Mitteilung des Statistischen Bundesamtes steigen wird (z. B. von 2,4 Mio. in 2010 auf 2,9 Mio. in 2020).

Punkt 6.2 der Tagesordnung**Berichte aus den Arbeitsgruppen**

Die Arbeitsgruppen haben folgende Sitzungen durchgeführt:

AG 1: Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene: 16.11.2010

Frau Rüter informiert, dass Herr Geuckler in der Sitzung der AG 1 am 16.11.2010 u.a. die Beratung der Beschlussvorlage zur Schulentwicklungsplanung in der KIB erläutert hat und ausgehend davon folgenden Änderungsantrag zu der Vorlage in die Sitzung des Ausschusses für Kinder, Jugendliche und Familien am 24.11.2010 eingebracht hat:

„An Ziffer 4.7 wird folgender Satz angefügt:

Dieses Konzept umfasst nicht nur Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf an städtischen Schulen, sondern alle Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf in Münster.

Ziffer 4.8 (neu):

bis zur Realisierung des Konzeptes zur Umsetzung der UN-Konvention darauf hinzuwirken, dass gemeinsamer Unterricht in der Sekundarstufe I an weiteren Schulen eingeführt wird und sich bei der Oberen Schulaufsicht für die Einrichtung von gemeinsamem Unterricht in der Sekundarstufe I einzusetzen. Ziel ist es, dass zum Schuljahr 2011/12 und zum Schuljahr 2012/13 mindestens je an einer weiteren weiterführenden Schule integrative Lerngruppen eingerichtet werden.

Ziffer 4.9 (neu):

durch geeignete Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Förderung der Kooperation von Regelschulen und Förderschulen dazu beizutragen, in Münster das Bewusstsein für die Chancen von Inklusion in der Schule zu stärken sowie den Prozess der Umsetzung von Inklusion zu fördern.“

Dieser Antrag greift den von der KIB beschlossenen Antrag auf, geht aber noch darüber hinaus. Der AKJF hat zu der Vorlage allerdings keinen Beschluss gefasst und daher auch nicht über den Antrag abgestimmt.

Die Mitglieder der KIB begrüßen den Antrag.

AG 2: Wohnen, Pflege, Gesundheit: 10.11.2010**AG 3: Arbeit: 17.11.2010****AG 4: Freizeit, Sport, Kultur, Weiterbildung: 24.11.2010****AG 5: Stadtplanung und Verkehr: 23.11.2010****Punkt 7 der Tagesordnung****Berichte aus Gremien, in denen die Kommission vertreten ist**Pflegekonferenz

Herr Knüvener berichtet aus der Sitzung der Pflegekonferenz am 24.11.2010.

Die Protokolle der Pflegekonferenz können im Internet abgerufen werden unter

<http://www.muenster.de/stadt/sozialamt/pflege-konferenz.html>

Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft

Herr Sauer berichtet, dass in der Sitzung am 28.10.2010 u.a. die Frage des Bahnhoftumbaus thematisiert wurde, insbesondere die Frage der Organisation der Passantenströme während der Baumaßnahme. Hier hat Herr Sauer Bedenken angemeldet, ob aufgrund der Verkaufsbuden ausreichend Platz für die Passanten besteht.

Beirat der Arbeitsgemeinschaft Münster

Frau Pinke berichtet, dass die letzte Sitzung am 24.11.2010 stattgefunden hat. Im neuen Jahr konstituiert sich das Nachfolgegremium. Frau Pinke stellt die engagierte Mitarbeit von Herrn Sauer im Beirat heraus und bedankt sich für sein Engagement. Herr Sauer informiert über eine Initiative der Deutschen Rentenversicherung, Schreiben in gut verständlicher Sprache zu verfassen. Er schlägt vor, das Thema „leichte Sprache in Schreiben des Jobcenters Münster“ im neuen Beirat aufzugreifen.

Punkt 8 der Tagesordnung

Verschiedenes

Herr Rudnick erläutert, dass die Querungsfurt (Stubengasse Richtung Karstadt) nicht gut gefunden wird und schlägt daher vor, sie insbesondere für Touristen besser zu kennzeichnen.

Herr Knüvener weist darauf hin, dass der Fahrradverkehr in der Kirchherrngasse nur bis 20.00 Uhr verboten ist. Er hält dies nicht für ausreichend und schlägt vor, dass die AG 5 sich mit dem Thema beschäftigt.

Frau Koch regt an, die Rampe, die während des Weihnachtsmarktes zum tiefer gelegenen Platz mit der Chillida-Skulptur führt, dauerhaft im Rathausinnenhof zu belassen. Für Rollstuhlfahrer/-innen, die vom Prinzipalmarkt zwischen Stadtweinhaus und Rathaus kommen, ist der Platz eine Sackgasse und sie müssen umkehren. Die KIB schließt sich diesem Vorschlag an und beschließt:

Die Verwaltung wird gebeten, dafür zu sorgen, dass die Rampe, die während des Weihnachtsmarktes im Rathausinnenhof zum tiefer gelegenen Platz mit der Chillida-Skulptur führt, dauerhaft dort bereitgestellt bleibt.

Begründung:

Mit Blick auf die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention sollte der Rathausinnenhof im Bereich der Chillida-Skulptur auch außerhalb des Weihnachtsmarktes für Rollstuhlfahrer/-innen ohne Umwege erreicht werden können.

Frau Koch beendet die Sitzung mit einem Dank an die Mitglieder der KIB für die engagierte Arbeit in diesem Jahr.

gez.
Marianne Koch
Vorsitzende

gez.
Doris Rüter
Schriftführung